

Übersichtlich

T-Shirts, Unterhemden und Jeans lassen sich so falten, dass sie zu kompakten Paketen werden. Diese können dann in der Schublade hintereinander aufgestellt werden. So hat man alles im Blick, und beim Anziehen gibt es kein Chaos.

Eingelagert

Sonderangebote sind verlockend – und verführen leicht dazu, zu viel von einer Sache zu kaufen. So nehmen sie unnötig Platz weg, und stehen sie erst mal im Schrank, vergisst man schnell, wie viel Vorrat man längst schon angelegt hat.

Griffbereit

Gegenständen einen festen Platz geben – wie dem Schlüssel oder der Tasche. Diese nach dem Nachhausekommen kurz ausräumen und alles an seinen Ort zurücklegen. So verlieren Sie am nächsten Morgen keine Zeit mit Suchen.

Weiterschicken

Geschenke, die Ihnen nicht gefallen oder für die Sie keine Verwendung finden, sollten Sie nicht aus einem schlechtem Gewissen heraus aufbewahren. Jemand anders freut sich bestimmt darüber. Oder an eine Hilfsorganisation spenden.

Ausgerollt

Rollen Sie Strümpfe oder Socken nicht zu Ballen zusammen, sondern stellen Sie sie zusammengefaltet hintereinander in die Schublade oder in eine schmale Box. Das schont die Gummibänder, und Sie tragen nicht nur die, die oben liegen.

Aussortieren

Jeden Tag flattern Flyer, Briefe und Prospekte ins Haus. Richten Sie sich einen festen Platz ein, wo Sie alle Papiere sammeln. Unterlagen nach „aufzubewahren“ und „unbearbeitet“ sortieren. Alles andere kann sofort weggeschmissen werden.

WOHN
IDEE

Interview

**ORGANISATIONS-
EXPERTIN**

Wiebke Unger-Siemon bringt Ordnung in Ihr Zuhause

„Irgendwann kommt nie“

Wiebke Unger-Siemon, Professional Organiser, ordnungsglueck.de

Was genau macht ein Professional Organiser?

Ich besuche Kunden zu Hause und gehe mit ihnen durch ihre Wohnungen. Nehmen wir mal an, jemand hat den Überblick über seine Unterlagen verloren und weiß nicht genau, welche er besser behalten und welche er wegschmeißen sollte. Dann helfe ich ihm beim Sortieren der Papiere, und wir entwickeln gemeinsam ein für ihn gut funktionierendes Ablagesystem.

Wann kommen Sie denn als Aufräumexpertin ins Spiel?

Immer dann, wenn Kunden nicht wissen, wie und wo sie mit dem Aufräumen anfangen sollen. Diesen stehe ich dann zur Seite und gebe die nötige Struktur. Zu zweit geht es dazu deutlich schneller und macht auch viel mehr Spaß. Außerdem kann ich meine Kunden mit Erfahrung und einem unvorbelasteten Blick auf neue Ideen bringen und frische Impulse geben.

Was halten Sie von der Japanerin Maria Kondo und ihrer Aufräummethode?

Ihr Buch „Magic Cleaning“ ist ein Klassiker in unserem Metier. Aber für viele Menschen ist es nicht immer einfach, mit dem Aufräumen anzufangen. Sie sehen nur den großen Berg vor sich. Zudem sagen Ratgeberbücher zwar, wie es gehen müsste, helfen aber nicht bei der praktischen Umsetzung. Ich bin vor Ort und entwickle mit viel Einfühlungsvermögen zusammen mit dem Kunden individuelle Lösungen.

Haben Sie einen Tipp für unsere Leserinnen?

Ja, den habe ich. Warten Sie mit dem Aufräumen nicht auf das nächste lange Wochenende oder einen anderen scheinbar perfekten Moment. „Irgendwann“ kommt nie. Besser ist es, sich das große Vorhaben in kleine überschaubare Schritte aufzuteilen. Es muss nicht gleich die ganze Küche sein, es reicht, mit einem Hängeschrank anzufangen. So ist man nicht überfordert und hat schnell ein Erfolgserlebnis. Das wiederum motiviert für das nächste Projekt.